

Erzählung: täglich Nachmittags
mit Musik, an den Sonntagen u. Feiertagen.
...
Annoncenpreis
...
Anfertigung
...
Anfertigung
...

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.
Anfertigung
...
Anfertigung
...

Dreißendachziger Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 171.

Dienstag, den 25. Juli.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Reizigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matte, „Zum Güttenberg“, Königsstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mart 50 Pfennig.
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Politisches Tagesbild.

Die auf den vergangenen Sonnabend anberaumte Sitzung der Konferenz scheint nicht stattgefunden zu haben, denn eine Depesche aus Konstantinopel vom 22. d. Abends meldet nichts von derselben, theilt dagegen mit, daß die Konferenz, wie verlautet, ihre nächste Sitzung erst Montag abhalten werde. Wie es heißt, fügt das Telegramm hinzu, würde der zum alleinigen Vertreter der Pforte bei der Konferenz ernannte Assim Pascha das Präsidium beanspruchen und den Vorschlag machen, die Konferenz in Stambul tagen zu lassen. Die „Klein Ztg.“ meldet auch noch, daß die Pforte bei ihrem Eintritt in die Konferenz die Vorbedingung gestellt hat, daß die Türkei als Souverän Ägyptens nicht auf gleichem Fuße mit den andern Mächten, sondern mit gewissen Vorrechten ausgestattet, an den Beratungen teilnehmen. Die Pforte kann sich diesen und anderen, wie sie will, Europa ist die ewigen Jähren müde. Ins Gesicht fällt, was man in London, Paris, Berlin, Petersburg thut. Konstantinopel kann müßig zusehen. Neben der Konferenz werden ununterbrochen diplomatische Unterhandlungen zwischen den Befugnissen bezüglich einer gemeinsamen Intervention gepflogen, und es wird auch der Versuch gemacht, Italien zur Theilnahme heranzuziehen. Der „Times“ wird aus Paris vom 21. d. gemeldet, daß französische Kabinets habe sich an die englische Regierung gewandt, um deren Ansicht über die Thatsache, Italien zur Theilnahme an der englisch-französischen Expedition nach Ägypten einzuladen, zu ermitteln. Man glaube, England werde sich der Einladung an eine dritte Allianz zur Befestigung an der Expedition bereithillig anschließen. Wie man jedoch der „Pol. Korr.“ aus Rom von besserer Seite berichtet, wird sich Italien zur Theilnahme an einer militärischen Aktion in Ägypten einzug und allein dann anschließen, wenn auch Österreich-Ungarn und Deutschland sich an derselben mit einem Truppenkontingent beteiligen wollten. Man sei in italienischen Regierungskreisen nach wie vor sehr zurückhaltend, sich in den weiteren Stadien der ägyptischen Frage in keiner Weise von den drei Alliierten zu trennen. Inzwischen wird in England unbedeutend der Konferenz und der Unterhandlungen mit Frankreich, die Kühlung mit Energie fortgesetzt. Schon ist die Armeeverlei theilweise einberufen worden, die Mannschaften haben sich spätestens am 2. August bei der

Flotte einzufinden. Aus Indien sind bereits 2 Transportdampfer mit Truppen nach Ägypten abgegangen. Das englische Expeditionskorps wird etwa 14000 Mann stark sein. Die französische Regierung wird in der Deputirtenkammer den Antrag auf Gewährung eines Kredits zur Bezahlung der Kosten für die Expedition zum Schutz des Suezkanals stellen. Ueber die Höhe des Kredits hatte sich der Minister rath am Sonnabend noch nicht schlüssig gemacht, der Kriegsminister verlangt 40 Millionen, welche Summe der Finanzminister angezweifelt der Lage der Finanzen zu hoch fand. Eine andere Schwierigkeit ergab sich daraus, daß der Kriegsminister, um die Armee nicht zu desorganisiren, die Reserven einberufen wollte, was das Kabinet aus politischen Gründen nicht wünscht. Um Ministertratte sprach Freycinet die Absicht aus, daß, wenn die Pforte sich weigere, in Ägypten einzuschreiten, Frankreich und England handeln würden; ihre Thätigkeit würde sich jedoch nur auf den Suezkanal beschränken; wenn England weiter gehen wolle, so würde Frankreich nicht folgen ohne die ausdrückliche Zustimmung Europas. Meldungen aus Algier zufolge würden zur Bildung des französischen Expeditionskorps Theile des dort stationirten 19. Armeekorps verwendet werden. Der Gestehtbestand der unter General Lambert zu formirten Brigade würde aus acht Infanteriebataillonen, vier Schwadronen Kavallerie, nebst einigen Feldbatterien bestehen. In der französischen Hauptstadt sind Depeschen von Lejpsig eingetroffen, aus welchen hervorgeht, daß der neue Aufstand, den er in Ägypten genannt, seine ersten Einbrüche bezüglich der Zweckmäßigkeit einer europäischen Intervention im Nilthale vollständig geändert hat; früher ein Gegner dieser Intervention, stellt Herr v. Lejpsig sie jetzt als ganz unerlässlich dar. Die Lage in Ägypten scheint ihm eine äußerst gefährliche.

gesagt, durch das Beispiel des Napoleonischen Frankreich warnen, in Europa eine Art Conferenz- oder Schlichterrolle andern Mächten gegenüber üben zu wollen. Deutschland sieht seine Interessen sowie den europäischen Frieden durch die Vorgänge am Nil nicht gefährdet; nirgends macht sich auch nur im entferntesten die Absicht erkennen, die deutschen Interessen zu schädigen. Jede andere Politik außer derjenigen, die ausschließlich die deutschen Interessen berücksichtigt, würde die Regierung vor dem deutschen Volke nicht vertreten können. Deshalb ist auch mit Sicherheit anzunehmen, einerseits, daß Deutschland den Westmächten kein Mandat erteilen wird, in Ägypten ohne die Türkei vorzugehen, andererseits, daß Deutschland Frankreich und England nicht zu verhindern suchen wird, in Ägypten das zu thun, was ihnen im französischen beziehungsweise englischen Interesse geboten erscheint. Handelte Deutschland anders, sei es, daß es seinen Einfluß zu Gunsten der Türkei oder zu Gunsten der Westmächte geltend machen wollte, so würde es damit ohne Nutzen für sich und ohne gebührende Notwendigkeit befreundete Mächte, sei es England und Frankreich, sei es die Türkei, verletzen. England hat in Südafrika mit den Boeren, Frankreich in Nordafrika mit den Eingeborenen Krieg geführt, ohne daß Deutschland ein Wort dazu gesagt hätte und ohne daß durch sein Schweigen die deutschen Interessen verletzt wären. Deutschland kann ruhig mitansehen, was die vereinigten Westmächte oder England und Frankreich jedes einzeln in Nordafrika zur Vertheiligung ihrer Interessen vorzunehmen für gut finden.

Das „Journal de St. Petersburg“ meint, die Befestigung der Pforte an der Konferenz dürfe nicht dazu benutzt werden, die Aktion der europäischen Mächte lahmzulegen. Es sei notwendig, den Suezkanal vor den russisch-französischen zu schützen. Wenn die Pforte allein im Stande sei, dies ohne Bezug zu bewirken, so möge ihr die Sorge dafür überlassen werden, wenn nicht, so werde sich die Konferenz damit zu befassen haben. Uebrigens würden die ottomanischen Delegirten alsbald in die Lage versetzt werden, sich über die Absichten der Pforte betreffs Wiederherstellung des status quo in Ägypten zu erklären. Die Ausrückung, daß die Befestigung der Pforte an der Konferenz nicht dazu benutzt werden dürfe, die Aktion der europäischen Mächte lahm zu legen, deutet auf eine gereizte Stimmung gegen die türkische Politik. Nach einem Telegramm des Alexandrinischen Korrespondenten der „W. A. Z.“ turirt dort das Gerücht, Rußland wolle Englands Verlegenheit ausnützen und Vohara sowie Meru annektiren. Nach einer Wiener Meldung der „St. James Gazette“ erwartet man in Petersburg zuerichtlich, daß das Kabinet von St. James, ehe es zur Disposition Ägyptens schreitet, der russischen Regierung bezüglich Centralasiens die gewünschten Eröffnungen machen werde. Im Allgemeinen scheint die russische Presse über die Vorkette, welche Ruß-

G. u. a.

Eine Erzählung aus dem Leben von D. W. a. (Fortsetzung).
„Wollen Sie, lieber Graf, ich bitte um Aufmerksamkeit, dieses Mädchen heiraten, es zu Ihrer rechtmäßigen Gemahlin machen und dafür all' jene damit verknüpften Opfer bringen, oder ist es nicht nur ein vorübergehendes Verhältniß?“ Ich bitte, räumen Sie mir das Recht dieser Frage ein, denken Sie, Ihr Vater fragte Sie.“
Egon war aufgestanden, eine peinliche Empfindung malte sich in seinem bleich gewordenen Antlitz und die Augen blinzelte häufiger als den alten Herrn, der ruhig den Blick erwiderte, ohne das Abweichende darin erkennen zu wollen.
„Wenn mein Vater diese Frage an mich stellt“, begann Erbach nach einer Pause, „so würde ich ihm antworten, mein Verhältniß zu Eva Runge ist, kann kein vorübergehendes sein, weil das Mädchen nichts gemein hat mit den Damen, die zum Amusement geschaffen sind. Mein Gefühl für sie ist tiefer und wahr, und ich wäre glücklich, wenn ich den Schatten, den meine Liebe auf sie geworfen, verschunden könnte, wenn ich sie vor der Welt mein rechtmäßiges Weib nennen dürfte, allein ich erlaube auch noch andere Pflichten, als die des Herzens an, ich beuge mich den Standesgesetzen, den Gesetzen meines Hauses, meiner Familie, und darum, Herr Graf, verneine ich die erste Frage, Eva wird, kann meine Gemahlin nicht werden, aber trotzdem hat mein Bündniß mit ihr eine Weiße, — die der gegenseitigen Liebe. Ich bringe den Verhältnissen das Opfer, sie nicht zu heiraten, aber —“
„Das ist mir genug“, fiel der alte Herr lebhaft ein. „Ich kann Ihr Empfinden begreifen und achten, auch ich war einst jung, aber, Herr Graf, mit dem Opfer — des Nichtheirathens ist nicht genug gegeben. Ihre Verhältnisse fordern ein größeres, und dieser Versuch hier bittet mich, Ihnen zu einer bestimmten Zeit dies zu sagen. Leben Sie. Er wird Ihnen den Kommentar zu unserer Unterredung geben.“
Erbach griff hastig nach dem Schreiben, das die Schriftzüge seines verstorbenen Vaters trug; seine Hände zitterten,

als er den Umschlag löste, und diese Erregung sprach während des Lesens aus seinen Zügen.
Schwer atmend legte er nach einer langen Weile das Schreiben wieder zusammen, und seine Hände gegen Nichts berg austretend, sagte er weid:
„Ich danke Ihnen, Herr Graf. Mein Vater war ein trefflicher Kenner des menschlichen Herzens und die Worte, die er Ihnen geschrieben, sprechen dafür, daß auch er eine Sturm- und Drangperiode durchlebt hat. Ich kenne die Pflichten, die der große Weisheit mir auferlegt, ich selbst habe all' Das wiederholt, was er Ihnen sagt, und der Wunsch meines sterbenden Vaters hat auch bis jetzt mich vor einem extraorganischen Schritte bewahrt. Er spricht denselben auch in diesem Schreiben aus. Ich soll mich vor dem dreißigsten Jahre vermählen, ich soll den Stamm erhalten, dem Erde — Erde geben; ich soll in seinem Geiste weiter leben, meinen Untergebenen, unseren Bauern ein milder Herr, ein gerechter Gebieter sein. Er nennt in diesem Briefe Diejenige, die mein Leben theilen soll, er wünscht, er bittet, aber er befiehlt nicht, und ich, Herr Graf, bin trotzdem noch nicht im Stande, diesen väterlichen Wunsch zu erfüllen, trotzdem ich die mir erwählte Gefährtin als die Würdige erkannte und mich in ihrem Besitze gewiß glücklich fühlen würde, wenn ich ihr ein freies, ungehelligtes Herz zu bieten vermöchte. Ich danke Ihnen, Herr Graf, noch einmal für Ihr Vertrauen.“
Der alte Herr hielt die Hand des jungen Mannes eine Weile zwischen der seinen; seine Augen hingen freundlich an den bewegten Zügen Erbachs.
„Gut Ding will Weile haben“, begann er nach einer Pause, „und der Reim, der in die Erde versenkt wird, braucht auch eine lange Zeit, ehe er Frucht bringt. Sie werden den Wunsch Ihres Vaters erfüllen, Egon, es gilt nur Ihre Interesse, es gilt das Bietler. Denken Sie sich Arnold von Erbach — Ihren Lebensvater — als den Besitzer Ihrer Güter; denken Sie an das Gland, das er über die ihm anvertrauten Menschen bringen, an den väterlichen Boden, den er ausnutzen wird, um sein wilbes, zügelloses Leben weiterzuführen; an die wilden Drogen, die auf dem Boden, auf dem Ihre Vorfahren ein edles Leben geführt

haben, gefeiert werden, an die Vermählungen, die sein Trost, sein ungezügelter Despotismus hervorgerufen wird, denken Sie auch an Ihre Zukunft, Graf Erbach! Es ist nicht leicht, mit den Traditionen zu brechen; es ist nicht leicht, den Wunsch eines Vaters unberücksichtigt zu lassen, das heiße Schonen einer Mutter unerfüllt zu sehen. Wenn Sie unvermählt sterben, Egon, dann werden die traurigen Befürchtungen Ihres Vaters wahr, das Haus Erbach, das einen so edlen, reinen Namen hat, auf dem kein Flecken ruht, wird dem Untergange entgegengeführt, die Feinde Ihres Vaters triumphiren, sein Sohn, den er mehr geliebt hat als sein Leben, ist nicht opferbereiter genug, um sein persönliches Glück, wie es ihm momentan erscheint, dem letzten, gerechtfertigten Wunsch seines Vaters zu opfern. Ich plaudere nicht für mich“, fuhr der Graf lebhaft fort, „die persönlichen Beziehungen Ihres Vaters zu mir haben nichts mit der Sache zu schaffen. Ich hätte es sehr gern gesehen, wenn das Schicksal es gewollt hätte, daß die Pläne, die die Eltern geschmiedet, den Beifall der Kinder gebunden hätten, aber das gehört hier nicht her, bis jetzt handelt es sich um Sie allein.“
Der junge Mann blickte nachsinnend zu Boden. Röhre und Blässe wechselten auf seinen Wangen und mit einem scheuen Blicke hob er die Augen zu dem alten Herrn empor, als er leise fragte:
„Kann Komtes Angelita den Wunsch meiner Eltern, theilt sie ihn, weiß sie etwas von Eva?“
„Ich glaube die ersten beiden Fragen bejahen zu können, die letzte muß ich verneinen, ich hoffe, Angelita weiß nichts davon. Sie wissen, wie fern wir ihr Wesen halten, was einen Schatten auf ihre reine Seele werfen könnte. Doch brechen wir das Gespräch ab, jeder Fremde, Sie sollen und dürfen sich nicht vom Augenblicke beherzigen lassen. Ich habe nur dem Willen Ihres Vaters, der mein besserer Freund war, gehorcht. Nur wenige Monate fehlen, so viel ich weiß, zu Ihrem dreißigsten Jahre; es war Zeit, Sie mit den Wünschen des Verstorbenen bekannt zu machen. Jetzt denken Sie darüber nach und handeln Sie, wie es Ihnen die Pflicht gebietet.“

Bekanntmachung.
Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den nördlichen Theil des Garzes eine neue Straßen- und resp. Baufluchtlinie festgestellt worden.
In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der die neue Straßen- u. Linie nachweisende Situationsplan in der Polizei-Dau-Registrierung Zimmer Nr. 15 zur Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden können.
Halle a. S., den 22. Juli 1882. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nachdem von den städtischen Behörden die Erbauung eines öffentlichen Kanals auf dem Brunnenplatze und auf dem zwischen Brunnenplatz und große Steinstraße belegenen Theile der alten Promenade beschlossen worden ist, werden hierdurch auf Grund des § 1 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einvernehmen mit dem Magistrat die Besitzer der sämmtlichen an diesen Straßenstrecken belegenen bebauten Grundstücke aufgefordert, innerhalb einer Frist von 6 Wochen den Antrag auf Ertheilung der Bau-Erlaubniß zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlagkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.
Gleichzeitig wird hierbei noch bemerkt, daß nach den §§ 2 u. 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn denselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigefügt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlaggebühren einig sind, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehenden oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die sämmtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege der polizeilichen Execution vorgegangen werden muß.
Halle a. S., den 20. Juli 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wegen Neuplanierung wird der zwischen dem Leipzigerplatze und dem Leipzigerthor-Thurme belegene Theil der Leipzigerstraße vom Dienstag den 25. Juli cr. ab bis zur Fertigstellung der bez. Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.
Halle a. S., den 22. Juli 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wegen Regulirung und Kanalisierung wird die verlängerte Wilhelmstraße vom Montag den 24. Juli cr. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.
Halle a. S., am 22. Juli 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Verordnung.
Unter Aufhebung der Bestimmungen vom 10. November 1865 und 8. August 1866 wird hierdurch auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat, folgendes verordnet:
§ 1. Einrichtungen, welche einen üblen Geruch verbreiten, wie Abtritte, Urin-Anstalten, Dünger- und andere Gruben, Schlammfänge, Gassen, Gräben und Kanäle sind durch Anwendung geeigneter Desinfectionsmittel fortwährend in einem gesunden Zustande zu erhalten.
§ 2. Der Inhalt der Abtritte, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfection gesanft gemacht, aus den Lagerorten entfernt werden. Ebenso sind nach erfolgter Räummung sowohl die vorgenannten Anlagen als auch die durch die Räummung beschmutzten Theile des Grundstückes wie der Straße gehörig zu desinfectiren.
§ 3. Für die pünktliche Innehaltung dieser Vorschriften sind die Hausbesitzer und Bzwirwirthe verantwortlich, soweit es sich nicht um Räume handelt, über welche einem Anderen die ausschließliche Verfügung zusteht.
In diesem Falle trägt letzterer die bezügliche Verantwortlichkeit.
§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit einer Geldbuße bis zu neun Mark, im Unermöglichen Falle mit verhältnismäßiger Haft geahndet.
Halle a. S., den 30. Juni 1875. Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Verordnung wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß die Exekutivbeamten angewiesen sind, bei Konstatirung einer Uebertretung der fraglichen Vorschriften die erforderliche Desinfection auf Kosten der Verpflichteten sofort vornehmen zu lassen, wenn dieselbe nicht binnen drei Stunden nach der ersten Aufforderung erfolgt ist.
Halle a. S., den 22. Juli 1882. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Am 18. Juli 1882 wurde auf dem Wälglicher Wege eine unbekante Mannsperson erhängt gefunden. Derselbe war ungefähr im Alter von 30 Jahren und von kleiner Statur, hatte hellblondes Haar und einen eben solchen Schnurrbart.
Bekleidet war der Mann mit schwarzem Stoffjackett, neuen Stiefelchen, blau und weiß gestreiftem Hemde, weißem Vorhemd, Schlips und neuen Hosenträgern.
Wer über die Persönlichkeit und Herkunft dieses Mannes Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, mir Anzeige davon zu machen.
Halle a. S., den 20. Juli 1882. Der königliche Erste Staatsanwalt von Moers.

Bekanntmachung.
Das Befahren der zwischen hier und Gattau in Anhalt belegenen Fußpendelbrücke durch schweres Fuhrwerk wird bis auf Weiteres hierdurch untersagt.
Ebejan, den 22. Juli 1882. Die Polizei-Verwaltung. Roß.

Freiwillige Auction.
Am Mittwoch den 26. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an gelangen in der goldenen Kette zur Versteigerung:
1 Rheinische eiserne Schrotmaschine, ein gutes Jagdgewehr, 1 Partie Tapeten, 1 Sopha, 1 Kleider- u. 1 Küchenschrank, 1 Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Haus- u. Küchengeräth.
P. Tschick, Gerichts-Vollzieher.
Parzer Königs-Drummen, 13te Bagenblaud, traf am Sonnabend ein.
Parzer Königs-Drummen Rud. Hoffmann.
Parzer Königs-Drummen ist nicht zu verwechseln mit Sauerdrummen aus der Grauhofen Fabrik.
Ein Gebett Betten billig zu verkaufen Karlsruferstraße 15, I.
1 Schiebewagen (Kanone), zum Fahren von Flaschenbier, wird gesucht Merseburgerstraße 41.

Auction.
Dienstag den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Schulberg 8 hier zwangsweise:
1 Sopha mit braunem Plüschbezug, 1 Kleiderstretär, 1 Waschisch, eine goldene Herrenuhrlette n. a. m. gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller, Gerichts-Vollzieher.

Auction.
Mittwoch den 26. Juli Nachm. 1 Uhr versteigere ich gr. Steinstr. im Adler verschiedene Möbel, 2 gehende Regulator, eine Handnähschmaschine, 1 Vierhahn, ff. Federbetten, Kleidungsstücke, Galanteriewaare, Klempnerwaare, ca. 4 Kille g. abgelagerte Cigarren von echt amerikanischem Tabak.
W. Schramm, Auctionator.

Gebranntes franz. Piano, so gut wie neu, billig zu verkaufen Wöhlstr. 5, I.
Saure Kirichen Jordmann & Co. kaufen

Fenster-, Bade-, Zimmer-Thermometer, die neuesten geschmackvollsten Muster, Aneroid-Barometer empfehle unter Garantie der Richtigkeit.
Jul. Herm. Schmidt (Carl Noekler), Halle a. S., Schmeerstraße 29.
Staats-Medaille. Um dem Wunsch meiner geehrten Kundsch. Rechnung zu tragen, werde von jezt an
Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags
Frisches Braunbier zum Verkauf bringen.
Martin Schneider, Brauerei, Merseburgerstraße Nr. 9.
Weizenlagerbier ganz vorzüglich.
Der Fröbel'sche Kindergarten am Kirchthor 15 oder Wälgweg 50 beginnt wieder Dienstag den 1. August. Neue Anmeldungen nimmt daselbst jederzeit entgegen
Lina Ue.

Die Studirenden der Medizin zu Halle feiern am **Dienstag den 25. Juli Abends 8 Uhr c. t.** im Saale des Neuen Theaters einen **Commerz zu Ehren des Geh. Mediz.-Rath Professor Dr. Volkmann** und bitten auch frühere Schüler desselben, sich daran zu theilnehmen. Einladungskarten und Karten für die Galerien sind am Eingange des Saales zu haben.
Das Comité. Braunschweig. Hartisch. Scharffenorth.
Restaurant u. Garten zum Rosenthal. Heute Dienstag Abend **Grosses Garten-Concert.** Bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung des Gartens. Anfang 8 Uhr. Entrée 15 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet **Fr. Klopffleisch.**

Wilke's Garten. Dienstag den 25. Juli **groses Concert.** Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Zum letzten Dreier. Donnerstag den 27. d. Mts. **groses Garten- und Kinderfest.** Es ladet hierzu ergebenst ein **E. Donner.**

Dampfschiffahrt Mittwoch den 26. Morg. 9 Uhr nach Neu-Nagocz, Salzünde, Wetzin, Rathenborg u. Georgsburg bei Königin. **H. Köker.**
Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mich hier als **Maler** niedergelassen habe und alle in mein Fach schlagende Arbeiten auf's prompteste und billigste ausführe.
Halle a. S., 22. Juli 1882.
Hochachtungsvoll ergebenst **Ludwig Wysocki,** Decorationsmaler und Firmenschriftreiber, Merseburgerstrasse 44.

Die Fabrik-Niederlage von **Mey & Edlich's Papier- u. Stoff-Wäsche** befindet sich **gr. Ulrichstraße Nr. 52.** **Rob. Winkler.**
Feinsten aromatischen **Frucht- u. Einmach-Essig** von bekannter Güte, sowie alle Gewürze, Brots und gemahl. Zucker zum Einmachen billigt bei **J. R. Strässner.**
Bengal. Zündhölzer,) roth und
Bengal. grosse Zunder,) gelb
Bengal. Flammen in allen Farben, **Feuerwerk, Papierlaternen** empfehle billigst **J. R. Strässner.**
Zum Desinfectiren: **Carbolsäure, Chlorcalc, Desinfectionspulver,** loje und in 1/2 und 1 Liter-Packeten, **Cybidivriol** empfehle **J. R. Strässner.**

Restaurant und Garten zum „Rosenthal“
Halle meine aufs komfortabelste eingerichteten Localitäten, sowie staub- u. zugfreie Garten bestens empfiehlen. ff. Bier von Herrn Herm. Freyberg. Stammfrühstück bis 12 Uhr nach der Karte zu halben Preisen.
Achtungsvoll **Fr. Klopffleisch.**
Ein feiner Regenfirm am Sonnabend Wochenmarkt stehen geblieben. Abzugeben Darz 9, part., rechts.
Wegen Fadelung findet die Privatanz- stunde Mittwoch statt. **H. Hardegen.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle. Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S. (Hierauf Verlage.)

